

wertvolle Liste der Wirtspflanzen beider Familien. Die vorliegende Tabelle ist sicher dazu angetan, die allbekannte Unsicherheit bei der Bestimmung dieser schwierigen, aber ökonomisch äußerst wichtigen Käferfamilie auszuräumen. Leider hat der Autor die Drucklegung seiner Bearbeitung nicht erleben und auch keine Endredaktion dieses Abschnittes vornehmen können. Doch dürfte die jahrzehntelange Erfahrung Garantie genug sein, daß die Tabellen lange nutzbar sein werden. H. KIPPENBERG zeichnet als Hauptautor für die Bearbeitung der Curculionidae (Rüsselkäfer), von denen der vorliegende Band die Bestimmungstabelle der Unterfamilien und die Darstellung der ersten 10 Unterfamilien enthält. Der 11. Band wird die Bearbeitung der Curculionidae abschließen. Bei der Zusammenstellung der Tabellen ist fast durchgängig auf die grundlegende Darstellung der Rüsselkäfer in den „Beiträgen zur Insektenfauna der DDR“ durch LOTHAR DIECKMANN Bezug genommen. Dies wird ebenso deutlich, wenn man die Bestimmungstabelle der Unterfamilien vergleicht, wie auch bei den Tabellen der Gattungen und den Arttabellen fast aller 10 hier behandelten Unterfamilien. Ohne die primäre Arbeit von LOTHAR DIECKMANN wäre die Herausgabe dieses Teiles sicher sehr erschwert gewesen. Die ersten 5 Unterfamilien (Rhinomacrerinae, Rhynchitinae, Attelabinae, Apoderinae, Apioninae) wurden von G. A. LOHSE bearbeitet. LOHSE hat in den anderen Bänden des Werkes viele Beispiele seiner hervorragenden Fähigkeit gezeigt, schwierige Familien, Unterfamilien oder Gattungen außerordentlich übersichtlich und klar darzustellen. Ohne seinen Einsatz wäre wohl das gesamte Projekt längst gescheitert bzw. in manchen Gruppen durch „Notbearbeitungen“ unter Niveau geblieben. So nimmt es nicht wunder, daß der eigentlich nicht als Rüsselkäferkennner bekannte Autor dennoch ganz tadellose Tabellen vorlegt. Die schwierigen Otiorhynchinae bearbeitete R. FRIESER, und die Brachycerinae stammen aus der Feder des inzwischen gestorbenen Altmeisters der Rüsselkäferkunde St. SMRECZYNSKI. H. KIPPENBERG hat in dem vorliegenden Band nur 2 kleine Unterfamilien bearbeitet (Tanymecinae und Leptopiinae). Man kann den Verlag und das Herausgeberkollektiv zu dem vorliegenden Band besonders beglückwünschen. Im Grunde sollte dieser und auch der 11. Band dem Lebenswerk von LOTHAR DIECKMANN gewidmet sein.

B. Klausnitzer

PERSONALIA

Johannes Urban zum 75. Geburtstag

Am 28. 3. 1981 vollendete JOHANNES URBAN sein 75. Lebensjahr. Wer die Entomologie im Bezirk Cottbus kennt, weiß um HANNES, wie er von allen Freunden genannt wird. Sein Wohnsitz Branitz-Süd, vor den Toren Cottbus' gelegen, gab ihm genügend Raum für seine entomologischen Exkursionen. Hauptmerkmal seiner Tätigkeit war die faunistische Arbeit in den Braunkohlengebieten, z. B. um Rossow und Klinge, sowie dem Spreewald.

Sein Weg zur Entomologie begann 1920 mit der Sammlung und Zucht von Exoten und nach 1945 mit den Macrolepidoptera des Bezirkes Cottbus. Beruflich verlief sein Weg vom Tuchmacher zum Webmeister und nach 1945–1952 bei der K-Transport. Von 1923 bis 1939 war JOHANNES URBAN aktiver Radsportler und nahm an mehreren großen Rennen teil. Im zweiten Weltkrieg wurde er wegen Befehlsverweigerung 1941–1942 in die Festung Torgau gebracht. Im Jahre 1952 wurde JOHANNES URBAN Bezirkssekretär für Natur und Heimat und gleichzeitig Gründer und Vorsitzender des Bezirksfachausschusses Entomologie Cottbus. Er war Mitbegründer des ersten Spezialistenlagers 1966, die bis zum heutigen Tage in ununterbrochener Reihenfolge fortgeführt werden. Heute noch ist J. URBAN Ehrenvorsitzender des Bezirksfachausschusses Entomologie Cottbus.

Als Gratulanten sollen alle Entomologen des Bezirkes sowie Freunde aus der ganzen DDR genannt werden. Wir wünschen alles Gute bei bester Gesundheit und selbstverständlich noch viele entomologische Höhepunkte.

Konrad Fritsch

Edgar Fichtner 70 Jahre

Am 3. August 1981 beging Dipl.-Ök. EDGAR FICHTNER aus Leipzig seinen 70. Geburtstag. Der bekannte Wasserkäferspezialist ist seit über fünfzig Jahren auf dem Gebiet der Insektenkunde tätig und zählt zu den Senioren der Entomologen unseres Landes. Anfänglich vorwiegend Carabiden sammelnd, entdeckte er bald seine Liebe für die aquatischen Coleopteren. Von EDGAR FICHTNERS Schaffen zeugen mehr als dreißig wissenschaftliche Publikationen in den „Entomologischen Nachrichten“ und in den „Entomologischen Berichten“. Er trug eine umfangreiche und wertvolle Sammlung der Wasserkäfer und Wasserwanzen unseres Gebietes zusammen, wobei sein besonderes Interesse den Halipliden und Dytisciden galt. Als einziger Spezialist für diese schwieri-

gen Familien in der DDR übernahm er die Determination der Ausbeuten zahlreicher Entomologen. Für die „Beiträge zur Insektenfauna der DDR“ bearbeitete er die Hygrobiidae, Halpidae, Dytiscidae und Gyrinidae. An der Erfassung des Arteninventars von Naturschutzgebieten beteiligte sich EDGAR FICHTNER nach wie vor aktiv, wie zum Beispiel derzeit im NSG „Pappitzer Lachen“ bei Leipzig. Äußerst bemerkenswert sind auch seine Lichtfangaktivitäten. Seine beiden Artikel zum Flugvermögen und Lichtfang von Wasserkäfern (Ent. Nachr. 14 [1970] 172–174 u. 16 [1972] 47 bis 50) fanden große Resonanz. Nicht unerwähnt darf bei der Würdigung seines entomologischen Schaffens die selbstlose und großzügige Unterstützung junger Entomologen bleiben, denen sein Haus in der Kuckhoffstraße stets offen steht.

Für hervorragendes Wirken auf dem Gebiet der sozialistischen Heimatkunde wurde EDGAR FICHTNER 1979 vom Präsidialrat des Kulturbundes der DDR, Zentrale Kommission Natur und Heimat, mit der Ehrennadel für heimatkundliche Leistungen in Bronze ausgezeichnet.

Die Inangriffnahme der Bearbeitung der Spercheidae und die Mitarbeit an den Hydrophilidae für die „Beiträge zur Insektenfauna der DDR“ sprechen für seinen unermüdbaren Elan und für seine Begeisterung, die er den Käfern des feuchten Elements entgegenbringt.

Dem Jubilar wünschen seine Freunde beste Gesundheit, Schaffenskraft und weitere schöne Erfolge.

R. Bellstedt

IN MEMORIAM

Paul Manteufel (1897–1981)

Am 27. Mai 1981 verstarb im Alter von 84 Jahren nach jahrelanger schwerer Krankheit der bekannte Wolgaster Entomologe Paul Rudolf Wilhelm Manteufel.

In dem kleinen uckermärkischen Dorf Kasekow/Kreis Randow wurde Paul Manteufel am 25. 1. 1897 geboren. Bereits 1907 übersiedelten seine Eltern nach Wolgast, wo Paul Manteufel die Schule besuchte. Seine Liebe zur Natur ließ bei ihm den Wunsch entstehen, För-



ster zu werden, doch bei 10 Geschwistern war ihm das als Sohn einfacher Leute nicht möglich. So wurde er Eisenbahner und später Büroangestellter auf der Wolgaster Werft. Seine naturkundlichen Interessen waren zunächst breiter angelegt, so lernte er bei dem bekannten Ausstopfer Wienschläger das Präparieren von Vogelbälgen, mußte dies aber aus gesundheitlichen Gründen aufgeben und kam dadurch zur Entomologie. Bereits Anfang der 30er Jahre sammelte er gemeinsam mit Studienrat Johannes Pfau, einem temperamentvollen und versierten Lepidopterologen. Neben dem Sammeln und Präparieren widmete sich Paul Manteufel vor allem den Schmetterlingszuchten und der Beobachtung der Biologie einheimischer Falter. Mit vielen Sammlern tauschte er Material und Beobachtungsergebnisse aus, zog sich aber bedingt durch die sich in den 60er Jahren um seinen Sammelfreund Pfau zuspitzende heftige Polemik, in die eine Reihe bekannter Entomologen verstrickt wurde, zunehmend zurück.

Ein weiterer Grund für das mehr zurückhaltende Wirken Paul Manteufels war die schmerzliche Erkenntnis, daß es für den Schutz und die Erhaltung gerade seltener Arten oft nötig ist, diese vor dem Zugriff rücksichtsloser Sammler zu bewahren. Nur zu wenigen Sammelgefährten konnte er noch Vertrauen haben, zu groß waren die Enttäuschungen, die ihm auch von anerkannten Lepidopterologen bereitet wurden und die ihm auch in seinen letzten Lebenstagen nicht erspart blieben. Obwohl Paul Manteufel selbst keine wissenschaftlichen Publikationen verfaßt hat, sind seine Untersuchungs- und Sammelergebnisse in vielen Publikationen anderer Autoren mit eingeflossen, so benannte z. B. Johannes Pfau *Photedes brevelinea* ssp. *manteufeli* nach ihm. In letzter Zeit beschäftigte sich Paul Manteufel verstärkt mit der strittigen *Melitaea neglecta* und trug ein wertvolles Beobachtungsmaterial zusammen, das nun der Auswertung harret. Als Ergebnis seines entomologischen Wirkens entstand eine 46 Kästen umfassende Schmetterlings-Sammlung mit Katalog und 1 Band handschriftlicher biologischer Beobachtungen, deren Auswertung sicher noch viele interessante Ergebnisse bringen wird.

Der gesamte wissenschaftliche Nachlaß Paul Manteufels wurde nach seinem Tode vom Zoologischen Museum der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald erworben.¹ Mit der ihm eigenen Bescheidenheit und Güte versuchte Paul Manteufel auch immer wieder seine lepidopterologischen Kenntnisse an Jüngere weiterzuvermitteln. Trotz seines hohen

¹ Die sichere Verwahrung der handschriftlichen biologischen Beobachtungen und der Sammlung danken wir der Tochter von Paul Manteufel, Frau G. Christmann (Wolgast), die zusammen mit ihrem Mann dem naturkundlichen Hobby ihres Vaters jederzeit Verständnis und Interesse entgegenbrachte.